**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

**Heft:** 25

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenn berselbe nicht im elterlichen Hause wohnen kann, selbst in Kost und Wohnung nehme, oder zur Erlangung einer Unterkunft behülflich sei, für die er alle Verantwortlichkeit übernehmen kann. Die Zentral-Prüfungskommission ist beauftragt, ein bezügliches Pflichtenheft dem Zentralvorstand vorzulegen.

In Bezug auf die Frage: "Bas kann ber Schweiz. Gewerbeverein anstreben behufs ausgebehnstere Benühung von: a) schweizer. Rohstoffen und Halbsabrikaren, b) Motoren, die für das Kleingewerbe sich eignen" wird den in nachsolgenden Ausschungen niedergelegten Anschauungen des leitenden Ausschusses grundsählich beigepslichtet:

- 1. Biele einheimische Robstoffe und Halbfabrikate werden noch zu wenig ausgenügt. Die Ausstellungen bezw. Industrieund Gewerbemusen sind am besten geeignet, für deren ausgebehntere Berwendung zu wirfen. Der Schweizer. Gewerbeverein wird derartige Bestredungen jederzeit nach Kräften unterstügen, eventuell in Berdindung mit anderen Interessenverbindungen die Errichtung solcher Auskunstssstellen, womöglich im Auschluß an bestehende Institutionen, austreben, denen die Ausgade zukäme, auf die für Industrie und Gewerbe notwendigen Rohstoffe und Halbsabrikate ausmerksam zu machen und sie dem allgemeinen Berkehr zugänglicher zu machen. Sbenso wird er die Bestredungen der Handwerker zum gemeins amen Bezug von Rohstoffen und Halbssabrikaten zu sördern suchen und über gemachte erfolgreiche Bersuche Auskunft erteilen.
- 2. Die Beschaffung billiger und zwed: mäßiger Betriebseinrichtungen ist für das Klein= gewerbe bon ber größten Bebeutung. Es ift notwendig, bag die Gewerbetreibenden Gelegenheit haben, über die in jedem einzelnen Falle geeignete Betriebefraft ober Werkzeugmaschine sachkundige, unparteiische und billige Auskunft zu erhalten. Wo möglich sollen fie die betreffenden Maschinen in Betrieb feben tonnen. Der Schweizer. Gemerbeverein macht fich gur Aufgabe, folche technische Auskunftsftellen zu errichten ober vorhandene zugänglicher zu machen, sei es im Anschluß an bestehende Gewerbemuseen, Fachvereine und Fachschulen, oder burch Bugug bon Sachverständigen, die hiefur gegen entfprechende Bergütung in Pflicht genommen werben. Lettern würde auch die Aufgabe zufallen, durch allgemein verständ= liche Wandervorträge im Rleingewerbestande die Renntniffe betreffend die geeignetsten Betriebe frafte zu erweitern und zur ausgedehnteren Verwendung berfelben aufzumuntern. Außerdem fann eine Lifte von Wertfiatten angelegt werben, in welchen die als geeignet befundenen Betriebsmaschinen befichtigt werden können. Der leitende Ausichuß ift beauf-tragt, über die spezielle Organisation dieser Auskunftsstellen für technische Fragen eine Borlage zu machen.
- 3. Der Schweizer. Gemerbeverein gewährt einen Arebit bis zu Fr. 1000 pro Jahr als Prämie für diejenigen Sektionen, welche durch gemeinsame Thätigkeit praktische Erfolge erzielen in der Nutbarmachung von Rohstoffen, Halbsabrikaten oder Moioren für das Kleingewerbe.
- 4. Das Sekretariat wird beauftragt, ein Heft ber "Gewerblichen Zeitfragen" beförderlich auszuarbeiten, welches als allgemein orientierender illustrierter Wegweiser für Motorenbetrieb dienen soll.

Der leitende Ausschuß wird beauftragt, eine Kommission zu wählen, bezw. sich durch Experten zu ergänzen, um zu einer möglichst praktischen Ausgestaltung dieser Auschauungen zu gelangen.

In ber nächsten Sigung wird ber Zentralborstand sich neuerdings mit Bersuchen betreffend bessere Gestaltung des Submission swesens beschäftigen, ferner mit einer Borlage betreffend Organisation des Arbeitsnache weises.

Nach ben Berhandlungen erstattet ber Centralborftand ber kantonalen Gewerbeausstellung in corpore einen Besuch.

# Berbandswesen.



Der Schweizerische Schlossermeisterverband hat an seiner letzen Delegiertensversammlung in Aarau beschlossen, ansläßlich der zürcherischen kant. Ausstellung einen allgemeinen schweizer. Schlossermeister-Tag nach Zürch einzuberusen. Der Centralvorstand hat nun im Einsverständnis mit der Sektion Zürich den 23. September bestimmt und ladet alle zur Teilnahme an dieser ersten allgemeinen Bereinigung ein. In dem bestressenen Schreiben heißt es: "Es wird

gewiß für jeden von Ihnen von Intereffe fein, bei einem Befuche ber außerft febenswerten Ausftellung Gelegenheit gu haben, mit feinen Berufsgenoffen bes engern und weitern Baterlandes befannt zu werden, und die Sektion Burich wird gewiß alles aufbieten, um Ihnen einige angenehme und genußreiche Stunden zu verschaffen. Unsere verehrten Rollegen ber frangöfischen Schweiz laben wir vor allem gu recht gahl= reicher Teilnahme ein, indem wir besondern Wert barauf legen, auch mit ihnen einmal bekannt zu werden. Um einigermaßen über die Bahl der Teilnehmer orientiert gu fein, mare es fehr angenehm, wenn Sie das Präfidium des Schloffermeiftervereins in Zurich, herrn J. J. hafner, bis spätestens etwa zwei Tage vor der Versammlung über Ihr Erscheinen in Renntnis fegen würden. Das allgemeine Rendez-vous wird im Ausstellungs-Reftaurant ftatifinden und alles Nabere an der Kaffe zu erfahren fein. Mit Berhandlungen werden wir Sie nicht beläftigen. Es foll ber gange Tag nur ber tollegialen Unterhaltung gewidmet fein. Für genügendes Baffer im Löschtrog wird jedenfalls gesorgt fein."

Der 3. schweiz. Zieglermeistertag in Zürich wurde von ca. 50 Mitgliedern besucht. Nach erfolgter Aufnahme einer neu gebildeten Sektion der französischen Schweiz wurde die Beteiligung mit einer Kollektivausstellung in Genf besichlossen unter der Bedingung, daß ein Bundesbeitrag von 15,000 Fr. erhältlich sei und von den Ausstellern im Maxismum 8000 Fr. zu beschaffen wären.

# Eleftrotednische Rundschau.

Die eleftrifche Rraftübertragungsanlage, welche bie Stadt Burich bei Rheinau errichten will, wird, wie man erfährt, mahrscheinlich eine Baugeit von mindeftens brei Jahren erfordern, ba bie Wafferbauten toloffale Arbeit machen. Die Besamthoften durften auf fünf Millionen Franken tommen. Der haupteil diefes Betrages ermächft für die Bafferbauten. Gewonnen werden 10,000 Pferdefrafte, hievon find in Zurich verwendbar 7500, der Rest geht bei der lebertragung verloren. Mit den verbleibenden 7500 Pferdekräften wird man alle Tramlinien betreiben tonnen, die nötige Rraft für fpatere Erweiterung der elettrischen Beleuchtungs= und ber Trintund Brauchwafferanlage erhalten und dann noch mehrere Taufend Pferdefräfte der hiefigen Industrie gur Berfügung zu ftellen vermögen. Das Projett ift von außerordentlicher Bichtigfeit für Burich und feine Bebolkerung, von besonders hoher Bedeutung aber für das gefamte Rleingewerbe. Es ift entschieden lobenswert, daß neuerdings ein großartiger Zug in der Thätigkeit des Stadtrates sich geltend zu machen beginnt, ohne daß dabei das finanziell Mögliche und Ratfame überschritten wird. Man trifft weitsehende Magnahmen, wehrt sich energisch und mutig für die städtischen allgemeinen Interessen, wo und gegen wen dies auch sei, und zeigt richtigen Blid und feste Sand bei sachgemäßer Taktik in ber Behandlung der lokalen Angelegenheiten. Es eröffnet dies bie beften Aussichten für die Butunft. ("Tagesanzeiger")

Wafferwerke in Ruppoldingen bei Olten. Schon seit einigen Jahren ift ein interfantonales Initiativfomitee thätig.

bie Aare durch Kanale, Stauungen 2c. in ben Dienst bes elettrifchen Große und Rleinbetriebes der Fabriten und Wert: ftätten einzubeziehen. Dasselbe hat nun als Ort ber Anlage ben Weiler Ruppolbingen bei Aarburg in Aussicht genommen, um durch Errichtung großer Wafferwerke die elektrische Rraft= übertragung nach ben benachbarten Ortichaften Olten, Marburg, Zofingen 2c. zu vermitteln. Wenn auch bas Ruppolbingerprojekt von Beit zu Beit zu ruben scheint, so ift bem absolut nicht so und das Initiativkomitee mit Nationalrat Rungli an ber Spite ift ftetsfort im Stillen thatig, bas große Werk zu fordern. Dasfelbe tagte beshalb letten Samstag im Hotel Gotthard in Olten. Es handelte fich darum, das Projekt finanziell zu fundamentieren, was benn auch zu Stande gekommen ift. Dabei übernahm bas elektro-technische Geschäft Braun u. Bowern in Baben bie Aufgabe allerdings ohne Garantie — ein Aftienkapital von 1 Million bis zum 15. Oktober zu beschaffen; gleichzeitig foll bas Initiativfomitee vermittelft Aftienzeichnung eine weitere Summe bon einer halben Million erbringen. Für ben Rest von einer Million werden  $4^1/_4$  oder  $4^1/_2^0/_0$ tige Oblizgationen ausgegeben, so daß das Anlagekapital auf  $2^1/_2$ Millionen zu stehen kommt. Die Ausgaben, refp. die Baufumme find auf 2,200,000 Franten veranschlagt. Finanzierung des Unternehmens fieht fomit eine Dehrsumme von 1/3 Million vor, womit man einer zweiten, even= tuellen Gelbaufnahme zum vornherein begegnen will. fügen biefen Biffern noch an, daß das Ruppoldinger-Projekt 2700 Pferbefrafte borfieht; bon biefen find bereits gegen 1000 vertraglich verkauft. So dürften bie großen, elektrischen, interkantonalen Wasserwerke in Auppoldingen bald ihrer Realisierung entgegensehen.

Elektrische Kraftübertragung. Am vorletzten Dienstag wurde das Kabel zur elektrischen Kraftübertragung von Bözingen nach Biel längs dem Schüßkanal gelegt. Dasselbe hat eine Länge von 497 Meter und wiegt ca. 90 Centner. Das Kabel ist in Sand und Ziegelsteine gebettet.

Elektrizitätswerke im Oberaargau. Seit acht Tagen besitt Logwil, als die erste Gemeinde im Oberaargan, MIS Besitzerin ber großen, mit ben elektrische Beleuchtung. neuesten Ginrichtungen versehenen Bleiche verfügt bie Gemeinde über 25 Bferdefräfte, die mährend des Tages zum Betrieb ber Bleicherei, vom Beginn der Nacht an aber zu Beleuch= tungszweden verwendet werden. Die Rraft toftet also fozu= fagen die Gemeinde keinen Rappen. Dagegen belaufen fich die Einrichtungstoften auf 12,000 Fr., an welche von einem hellsehenden Bürger, Schneeberger, 5000 Fr. beigesteuert worben find. Die Leitung und Ginrichtung ift bon ber Telephongesellichaft Burich ausgeführt worden. Sie funktioniert gut und gur vollen Zufriedenheit von Privaten, fowie ber gefamten Bewohner, benen die ungewohnte helle Beleuch= tung ihrer Straßen gar sehr behagt. Letten Sonntag morgen hat fie mährend eines ungemein heftigen Gewitters, wie es feit fünfzehn Jahren nie mehr erlebt worden ift, ihre Feuer= probe bestanden. Dreimal schlug der Blit in die Leitung, ohne daß Schaden an berfelben, noch in den mit ihr ber= bundenen Bebäuden entftanden ware.

Ein Stündchen weiter oben im Langetenthal, in Rohrsbach, wird das Wasser ber Langeten ebenfalls zu elektrischen und motorischen Zwecken berwendet werden. Die Gemeinde hat eine Summe von 20,000 Fr. zum Bau einer industriellen Unternehmung erkannt, für welche sich eine Aktiengesellschaft gebildet hat, die sich mit Uhrenstein-Bohrerei befassen und ungefähr 200 Arbeitern Beschäftigung bieten wird, eine große Wohlthat für die nicht gerade glänzend situierte Gemeinde.

lleberhaupt regt es sich bei uns in Ausnutung und Berwendung der Wasserkäfte. Die Arbeiten an dem großen Bhnauer Wasserwerk können jetzt beginnen, da die regierungsrätliche Baubewilligung erteilt worden ist, und bei der Energie der Unternehmer (Siemens und Halske in Berlin) ist als fast sicher anzunehmen, daß Kraft und Licht wahrsicheinlich schon mit Ende 1895, zum Teil wenigstens, in einem großen Umkreis abgegeben werden kann. In allen größeren Ortschaften des Oberaargaus ist die Zeichnung von Pferdekräften in vollem Gange und es zeigt sich immer mehr, daß das Bedürfnis bedeutend größer ist, als an den meisten Orten erwartet wurde. ("R. 3. 3.")

Glettrifche Lokomotive. Die "Frankfurter Beitung" berichtet: Nachdem die Bersuche mit der ersten Seilmann= ichen elektrischen Lokomotive hervorragend gunftige Resultate ergebeben haben, hat die Gesellschaft "Traction Electrique, Système J. J. Heilmann" in Paris, die ihr Kapital inzwischen auf eine Million Franken erhöht hat, den Bau von zwei weitern Lokomotiven ihres Spftems für die französische Westbahn begonnen. Diese Maschinen werben je bie boppelte Leiftungefähigfeit ber erften haben und follen bis Unfang bes nächsten Sommers betriebsfähig fertig geftellt fein. Die gesamten elektrischen Maschinen biefer beiben Riefenlokomotiven für eine Leiftungsfähigkeit von gufammen gegen 6000 Pferdekräften find ebenso wie seinerzeit biejenigen für die erfte Bersuchsmaschine ber Firma Brown, Boveri u. Cie. in Baben gur Lieferung übertragen worben. Gleichzeitig hat diese Firma für Deutschland, die Schweiz und Italien bas alleinige Recht für ben Bau Heilmannscher Lokomotiven erworben. Dem Winterthurer "Landboten" zufolge ift die Seilmanniche Lokomotive in der Hauptsache ein Werk von Charles Brown, Bater, in Basel, früher in Winterthur.

Durch die elektrisch geladenen Accumulatoren ift es nunmehr möglich, eine irgendwo in der Welt vorhandene Rraft wie fonft eine Bare, in eine Rifte verpacht, beliebig anders= wohin zu fenden und daselbst zur Wirkung zu bringen. Ginen intereffanten Beitrag bafur gibt uns eine Mitteilung vom Patent= und techn. Bureau von Richard Luders in Görlit. Auf bie Weltausstellung zu Chicago hatte bie Stadt Benedig eine Anzahl ber charafteriftischen venetianischen Gonbeln ge= fandt, welche, auf den Teichen und Ranalen bes Ausftellungs= partes fahrend, allgemeines, beifälliges Auffehen erregten. Alls Gegenleiftung hat nun die Ausstellungekommiffion den Benetianern eine schöne, burch elektrische Accumulatoren betriebene Bart als Prafent übermittelt, beren Accumulatoren auf den Niagarafall-Werken, wo bekanntlich die riefige Waffer= fraft in Glettrizität umgewandelt wird, geladen murben. G3 ift also schließlich bie Rraft bes Ragara-Falles, welche bann auf den Ranalen Benedigs bie Bondel bewegt - gemiß eine technische Errungenschaft, von ber man fich vor 30 Jahren nichts hätte träumen laffen.

Gin Bielfach-Umidalter für Fernipred Anlagen pon Georg Ritter in Stut gart hat den 3med, daß die famtlichen bei der Berbindung gweier Teilnehmerstellen eines Fernsprech= Netes erforberlichen Sandhabungen auf das Steden bezw. bas Ziehen der Leitungsflöpfel beschränkt wird. Ilm dies gu ermöglichen, werben bie letteren fo aufgebaut, bag mittelft berfelben neben ber Berftellung ber gewünschten Berbindungen auch bas Gin- bezw. Ausschalten bes Fernsprechers bes II n= ichalt-Beamten die Abgabe von Läutezeichen, bas Burndlegen gefallener Rlappen und, fofern es munichensmert eifcheint, bas Unterbrechen ber Teilnehmerleitungen ftattfinden tann. Bu biefem Zwede find auf bem Stöpfelgriff Metallteile berartig angeordnet, daß diefelben je nach ihrer Bermenbung mit ber Rufbatterie, ber Brufbatterie, bem Fernip:echer, ber Stöpfelverbindungsleitung, bem Stöpfelstift in leitender B:r= bindung ftehen, fo bag durch entsprechende Berichiebung bes Stöpfels in ben aus mehrteiligen Febern bestehenden Berbindungeflinken die betreffenden Umfchaltungen vorgenommen werben fonnen. (Mitgeteilt vom Patent- und tech 1. Bareau von Richard Lübers in Görlit.)

Eine neue praftische Anwendung der Glektrigität ift biefenige jum Steuern der Schiffe, wie fie nach einem vom

französsischen Marinelieutenant Bersier erfundenen System mit großem Borteil möglich wird und welches den bisher üblichen Steuermann als solchen überschissis macht. Die Einrichtung besteht im Prinzip darin, daß in den Kompaß der elektrische Strom eines Induktionsapparates geleitet wird, bessen Funke auf einen den Kompaß umgebenden Papierchlinder überspringt und eine Berbindung entweder mit dem einen oder dem andern zweier Elektromagneten herstellt, die rechts und links vom Steuer aufgestellt, dieses anziehen und verstellen. Es ist also nur nötig, den überspringenden Funken auf den in Grade eingeteilten Umfang des Chlinders, der Abweichung des Kurses von der Nordrichtung entsprechend, einzustellen. — Ein solcher Apparat ist seit zwei Monaten auf einem französischen Kriegsischiff in Gebrauch und wird dem System vor allem nachgerühmt, eine ungemein genaue Einhaltung des Kurses zu erz möglichen.

# Berschiedenes.

Landesausstellung in Genf. Das Landesausstellungskomitee hat das Berzeichnis der verschiedenen Komitees und Kommissionen herausgegeben. Dieses Berzeichnis enthält nicht weniger als 765 Namen. Wenn man die Mitglieder der Juth beifügt und die Kamen der bezahlten Angestellten, so kommt man auf etwa 1500 Personen, die bei der Ausestellung beschäftigt sein werden.

Das Zentral=Komitee der Kantonalen Gewerbe= Ausstellung Burich hat ber gurch. Regierung einen Brotest eingereicht, weil dieselbe im amtlichen Bulletin bei Unlag eines Refurses ihr Bedauern darüber ausspricht, "daß auch in andern Abteilungen der Ausstellung außerkantonale Pro= butte zugelaffen worden seien, an denen die hiefige Arbeit nur eine geringe fei." Thatfache ift, bag feit Beginn ber Organisation seitens ber Direktion sowie der für jede Gruppe beftellten Inftallations-Experten, ferner ben Breisrichtern, bem Inftallations: Romitee, und besonders auch jeweilen durch bie Ronturreng alles aufgeboten murbe, um nichtzurcherische für die fant. und nichtschweizerische Begenstände für die eidg. Abtei= lungen fern zu halten. Speziell der vorliegende Refurs der Installateure Zürichs wegen Verwendung einiger ausländischer Abortschüffeln zur Installation ganzer Anlagen, die an sich hiefige Arbeit darftellen, war von allen Inftanzen der Ausftellungsbehörden eingehend zum Teil mehrmals untersucht und als unbegründet abgewiesen worden. In einlässiger Begründung war diefer Standpunkt ber Direktion des Innern mitgeteilt worden und auf Grund dieses einzigen der Regierung vorliegenden freilich unzutreffenden Falles generalifiert die Regierung ein "Bedauern" auch gegenüber andern Abteilungen ber Ausftellung bas jum mindeften auf anderm als bem Wey ber Preffe ben Beteiligten hatte fundgegeben werden fonnen.

Daß bieser durchaus ungerechte Angriff auf die Ausstellung dem zürcherischen Gewerbe im allgemeinen keinen Nuzen bringt, beweisen die verschiedenen Bemerkungen, welche außerkantonale Blätter an den Beschluß der Regierung knüpfen, die, wenn auch unabsichtlich sicherlich in diesem Fall gegen die Interessenten des Landes handelt.

Die Aktiengesellschaft für Fabrikation Reishauer'scher Werkzenge in Zürich hat in der Gewerbeausstellung in Zürich eine reichhaltige Kollektion der im Maschinenbau vorstommenden Werkzenge ausgestellt. Die Abteilung der Norsmalien zeigt, mit welcher Genauigkeit in dieser altrenommierten Fabrik gearbeitet wird. Wir sehen hier Normalgewinde für Feinmechanik und Maschinenbau, Normalkaliber, Richtplatten, Winkel und Lineale eraktester Aussührung. Das Gewindsichneidzeng, die Spezialität dieser Firma, ist in trefslicher Weise zur Schau gestellt. Die auf Spezialbrehbänken erzenstrisch geschnittenen Gewindebohrer sinden sich in verschiedenen Arten sowohl für Hands als Maschinenbetrieb vor; Zusammensstellungen ganzer Schneidzenge verbeutlichen den Bedarf des

Arbeiters. Gewindebohrer und Schneidkluppen für Bas= und Wafferröhren find namentlich gut vertreten. Es findet sich eine Schneidkluppe neuester Konstruktion, schweizer. Patent Nr. 7643, vor, die sich auszeichnet sowohl durch das rasche Burudgiehen ber Schneidbaden nach bem Schnitt, fo bag bie Rluppe nicht zurückgedreht werden muß, sondern nach ein= maligem Fertigschneiben bes Gewindes fofort von biefem abgehoben werden kann, als auch namentlich durch das sofortige richtige Ginftellen ber Baden auf ben richtigen Gewindeburch= meffer. Rohrabschneiber, Rohrzangen, Fraisapparate und Spannzeuge verschiedener Art zeigen die weitere Ausruftung bes Gas= und Waffer-Inftallateurs. Der Mafchinenbauer findet ferner Reibahlen in verschiedenen Ronftruktionen, Spiral= bohrer bis zu ben feinften Rummern. Solg= und Stemm= bohrer bieten Intereffe für den Solgarbeiter. Chrauben= ichluffel, Bohrrätichen und folche fpeziell für ben Gifenbahnbau, Bertzeuge für die Reffelichmiede u. f. w. tompletieren bie Ausstellung.

Das Geschäft, unsprünglich gegründet durch Zeugschmied und Mechaniker Reishauer, genoß von jeher den Auf für Werkzeuge bester Qualität. Später, in Verbindung mit dem Ingenieur Georg Bodmer, wurde in der Werkstäte an der Limmat hauptsächlich der Herstellung von Gewindschneidzeugen Ausmerksamkeit geschenkt. Im Jahre 1873 wurde durch Hern Ingenieur Gottsried Reishauer das neue Etablissement an der Limmatstraße gegründet, das 1882 an eine Aktiengesellschaft überging und seither wieder bedeutend vergrößert wurde, sodaß zur Zeit ein Personal von 125 Mann beschäftigt wird. Der Firma wurde an der Ausstellung das Ehrendiptom, die höchste Auszeichnung, erteilt, was ein neuer Beweis ist von der Vorzüglichkeit der erstellten Werkzeinge.

Die Sewerbeausstellung in Pverdon hat aus bem Berstauf von Gintrittstarten bereits 100,000 Fr. eingenommen.

Burichs Baufunden, welche in neuefter Beit in er= ichredender Beife gunehmen, find im Begriffe, um ein weiteres ansehnliches Eremplar vermehrt zu werben, schreibt man bem "Tages-Anzeiger." Begenüber bem Runftlergutli wird eben mit ber Errichtung eines Saufes begonnen, welches, wie bas Baugefpann auf ben erften Blid erfennen läßt, die Ausficht, welche sich von der Terrasse und dem 1. Stock des Polytechnitums aus gegen Guben bietet, total berfperren muß. Unser Baugesetz bot mahrscheinlich bem Stadtrat teine Sand= habe, mittelft Berweigerung ber Baugenehmigung biefer Ausfichtsverbauung vorzubeugen. Andererseits barf man es auch, will man gerecht fein, bem gegenwärtigen Befitzer jenes Terrains nicht übel nehmen, wenn er dasfelbe nicht brach liegen laffen will. Das einzige, mas unter ben obwaltenben Umftänden gethan werden fann, mare, mit allen Mitteln barauf zu bringen, daß Fassade und Grundriß bes Gebäudes eine ber nahen Hochschule würdige Geftaltung erhielten. Gine Menderung ber Baulinie, mag lettere gezogen werden, wie fie will, nutte nichts, immer wird ein gutes Stud ber Ausficht verbaut bleiben. So fchreibt ein um Zurichs Bauwefen verdienter Architeft. Es gibt aber noch ein anderes Mittel zur Abhülfe, nämlich einfach Erwerbung alles jenen Areals, auf welchem die Ausficht behindernde Gebäude errichtet werden fonnten. Der Rauf fann auf gutlichem Bege erfolgen, aber auch nötigenfalls mittelft Expropriation. Bund, Kanton und Stadt hatten die Rosten gemeinschaftlich zu decken. Unter allen Umftänden wird fich die öffentliche Meinung Zurichs im allgemeinen bagegen auflehnen, baß ein schöner Plat nach bem andern, eine ichone Strafe nach ber andern burch im höchften Grabe geschmacklose Neubauten modernifiert werden; die sogenannte Billenftrage, die Weinbergftrage, ift burch im Bau begriffene, 6stödige, kasernenartige Bauten gang berhunzt und andere Teile der Stadt, wie z. B. ein Teil von Enge, leiben neuerdings ftart unter miferablen Mietsfafernen im Berliner Mietstafernenftil. Gine Revifion bes Baugefetes